



LANDKREIS CHAM

www.chamer-zeitung.de

Einbrüche in Weiding aufgeklärt

Drei Einbrüche, die in den vergangenen Wochen in der Gemeinde Weiding für Aufregung sorgten, konnte die Chamer Polizei aufklären. Nach Ermittlungen und Vernehmungen waren die Täter, ein 17-Jähriger und ein 20-Jähriger aus dem Raum Roding, welche bereits Einbrüche im Raum Gleißenberg und Waldmünchen zugegeben haben, geständig, die drei Einbrüche in den Weidinger Kindergarten und in zwei Betriebe begangenen zu haben. Bei der Vernehmung waren die beiden zudem geständig, in eine Schule in Furth im Wald eingebrochen zu sein.

Ärztelhaus in Rötz wurde genehmigt

In Rötz soll ein Ärztelhaus entstehen. Das hat der Rötzer Stadtrat bei einer Sitzung am Montag beschlossen. Auf der grünen Wiese am östlichen Rötzer Ortseingang, gegenüber Edeka-Neukauf, haben die Bauherren Josef Böhm und Dr. med. Werner Hartl aus Neuburg vorm Wald den „Neubau eines Geschäftshauses mit Büro- und Praxisräumen“ genehmigt bekommen.

Gemeinde Weiding zieht Klage zurück

Vor dem Verwaltungsgericht Regensburg hatte die Gemeinde Weiding Normenkontrollklage gegen die Auflösung ihrer Teilhauptschule eingereicht. Bei der Verhandlung am Dienstag wurde diese Klage zurückgezogen, nachdem sie kaum Aussicht auf Erfolg versprach. Zumal, wie Bürgermeister Karl Holmeier auf Nachfrage sagte, der Freistaat inzwischen das Erziehungs- und Unterrichtsgesetz entsprechend geändert hat. Gleichzeitig mit der Klagerücknahme gab die Regierung der Oberpfalz eine Erklärung ab, dass sie der Auslagerung der 5. und 6. Klassen von der Hauptschule Furth im Wald nach Weiding zustimmen wird. Was solange möglich ist, als in Weiding die Mindestschülerzahl erreicht wird.

Landkreissplitter

„Ich war ein Nazi“ Aussteiger berichtet

Der Kreisverband Cham des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) lädt am 3. und 4. Dezember zu einer Veranstaltungsreihe im Rahmen des Projektes „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ ein. Ein Aussteiger einer rechtsextremen Partei ist im Landkreis Cham zu Gast. Matthias Adrian hat es sich nach dem Austritt aus der rechten Szene zur Aufgabe gemacht, als Referent bei der Aussteigerorganisation „Exit“ zu arbeiten und gibt sein Insiderwissen weiter.

Fünf Foren in vier Hauptschulen und ein Informationsabend stehen auf dem Programm: 3. Dezember: Hauptschule Kötzing, 8 bis 10 Uhr, betreut von Gerhard Dittrich; Hauptschule Waldmünchen, 11.30 bis 13 Uhr, betreut von Alois Nock; Pfarrheim St. Jakob in Cham von 19.30 bis 21.30 Uhr, betreut von Christian Heitzer; 4. Dezember: Hauptschule Roding, 8 bis 10 Uhr, betreut von Johanna Gruber; Johann-Brunner-Hauptschule Cham, 11.30 bis 13 Uhr, betreut von H. Nistler.

Hinweis: Um von seiner Geschichte zu berichten und Nachfragen zu beantworten, wurde der Referent eingeladen. Zuhörer mit rechtsextremem Gesinnung sind unerwünscht. Sollten solche erscheinen und Fragen stellen, die nicht zum Thema gehören, beziehungsweise durch Zwischeneinwürfe auffällig werden, werden sie vom Veranstaltungsort verwiesen.



Krippenweg durch die Chamer Innenstadt

Schaufensterbummel durch vorweihnachtliches Cham

Zu einem Schaufensterbummel der besonderen Art lädt die Werbegemeinschaft Cham-Service in diesem Jahr zur Vorweihnachtszeit ein. In den Schaufenstern von insgesamt 14 Chamer Geschäften in der Innenstadt sind Krippen ausgestellt, die der Verein der Krippenfreunde Oberer Bayerischer Wald zur Verfügung gestellt hat. Jede dieser Krippen ist mit einer Ziffer und einem Buchstaben versehen; Letztere ergeben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt einen Begriff aus drei Wörtern.

Angeregt hat diese Ausstellung der Vorsitzende der Krippenfreunde, Johann Dendorfer. Er möchte auf diese Weise erreichen, dass das Geschick und Können der Vereinsmitglieder auf diese Weise der Öffentlichkeit noch mehr bekannt wird. Alle Szenen, die ausgestellt werden, stammen aus den Sammlungen von Vereinsmitgliedern. Diese haben die Krippen

entweder selbst gefertigt oder zumindest aus schon bestehenden Figuren zusammengesetzt.

Besucher der Chamer Innenstadt erhalten bei einem Rundgang vorbei an den Schaufenstern der Geschäfte einen Einblick in die Vielfalt von Krippen. Und sie können unter Umständen auch Preise gewinnen. Das erwähnte Lösungswort soll in den Gewinncoupon eingetragen werden, der in dem Weihnachtsflyer mit aufgenommen ist. Soviel sei verraten: Die Krippe, die die Nummer 1 trägt, ist nicht in einem Schaufenster, sondern in der Spitalkirche zu finden. Die ausgefüllten Lösungsabschnitte können bis Freitag, 14. Dezember, in den Geschäften des Cham-Service abgegeben werden. Die Ziehung der Gewinne ist am Samstag, 15. Dezember, um 16 Uhr beim Chamer Christkindlmarkt geplant. –ger-

Bekannte Kandidaten und neue Gesichter

Die CSU nominiert ihre Liste für die Kreistagswahl – Weiterer Landratskandidat?

Cham. (ger) 41 Sitze für die CSU und die ihr verbundenen Listen – dieses Ziel sollte sich auch bei den Kommunalwahlen 2008 erreichen lassen, meint ihr Fraktionssprecher Karl Holmeier. Dabei hat sich an der bewährten Aufgliederung nichts geändert. Die CSU benennt nur in den Bereichen Cham, Roding und Bad Kötzing ihre Kandidaten und bildet daraus eine gemeinsame Liste mit 60 Bewerbern, während die Hohenbogenliste und der Altlandkreis Waldmünchen eigene Listen erstellen.

Fast schon als traditionell könnte man das Procedere bezeichnen, mit dem die CSU die Kandidatenliste nominiert. Jeweils 20 Bewerber benennt jeder Bereich, die Plätze werden abwechselnd besetzt – die vorderen ausgenommen. Die nehmen Landrat Theo Zellner, Staatssekretär Markus Sackmann und MdB Klaus Hofbauer ein, gefolgt von Vizelandrat Michael Dankerl. Die Ränge dahinter werden wohl wieder Bad Kötzing's Bürgermeister Wolfgang Ludwig, der FUKreisvorsitzenden Barbara Haimerl und dem JUKreisvorsitzenden Andy Gruber vorbehalten sein. Er ist ebenso ein Neuling auf der Liste wie Josef Altmann, der, voraussichtlich auf Platz 8, für die CSU den Chamer Bürgermeistersessel erobern soll.

Bleiben wir beim CSU-Bereich Cham. Ihr Vorsitzender Karl Holmeier kann eine Liste mit einer ganzen Reihe von neuen Gesichtern vorlegen, da einige bekannte ausscheiden werden; so Ex-Staatssekretär Dr. Max Fischer, Ex-MdEP Edgar Schiedermeier und Rodings bisheriger Bürgermeister Willi Hastreiter, aber auch Michael Daiminger, der auf eine zweite Kandidatur verzichtet – um nur einige bekannte Namen zu nennen. Insgesamt tritt so der Bereich Cham mit neun neuen Leuten an: Neben dem Chamer Altmann weitere Bürgermeisterbewerber wie Wolfgang Zajac in Schorndorf oder Josef Marchl in Traitsching. Als zehntes neues Gesicht muss man Jürgen Linhart hinzuzählen, der vor sechs Jahren über die CSU Kötzing in den Kreistag eingezogen ist. Elf Kreisräte zu stellen, das ist auch diesmal wieder das Ziel von Karl Holmeier.

Mit ein paar neuen Gesichtern kann auch die CSU im Bereich Bad Kötzing aufwarten, teilt uns dessen Vorsitzender Frieder Costa mit. Er muss diesmal auf die Kandidatur von Ingeborg Jentsch, der früheren FUKreisvorsitzenden, ebenso verzichten wie auf Reinhold Vogl und Miltachs Bürgermeister Gottfried Heigl. Costa ist dennoch mit dem Ergeb-

nis der Vorgespräche zufrieden: „Wir haben nahezu alle amtierenden bzw. die neuen Bewerber für die Bürgermeistersessel in den Gemeinden auf unserer Liste. Sie zeichnet sich im Übrigen durch eine gute Zusammensetzung mit jungen Leuten und Frauen aus.“ Wo Kreisräte ausscheiden, dort hat der Bereich Bad Kötzing sich um neue Kandidaten gekümmert. So in Hohenwarth, Lohberg, Miltach und Zandt. Ziel von Frieder Costa ist es, den Stand von sieben Kreisräten zumindest zu halten. Spitzenleute hier, neben Bürgermeister Wolfgang Ludwig werden wohl dessen Lamer Kollege Klaus Bergbauer und Frieder Costa selbst sein.

Bleibt noch der CSU-Bereich Roding, dessen Vorsitzender Günther Loibl in personeller Hinsicht auf das bisherige Kandidatenpotenzial zurückgreifen kann. Und das zeichnet sich auch diesmal durch einen hohen Frauenanteil (fünf Bewerberinnen) und einigen jungen Leuten aus. So möchte Loibl Barbara Haimerl, die Kreisvorsitzende der Frauenunion, auf Platz 5 bringen, Platz 7 soll JUKreisvorsitzender Andy Gruber, Platz 9 Rodings Bürgermeister Franz Reichold einnehmen. Als ein „gut gemischtes Team“ bezeichnet Loibl die 20 Kandidaten aus dem Bereich Ro-

ding. Unter ihnen auch Falkensteins Bürgermeister Thomas Dengler, obwohl dieser ursprünglich ein Parteifreier ist.

„Vielleicht schaffen wir es, diesmal sogar einen oder zwei Kreistagssitze mehr zu erobern als vor sechs Jahren“, hofft Günther Loibl. Ob dies dann zu Lasten der anderen CSU-Bereiche geht oder anderer Gruppierungen, bleibt abzuwarten. Sein Chamer Kollege beurteilt die Ausgangslage eher vorsichtig und meint, dass die jetzige Zahl der Kreistagssitze wohl kaum noch steigerungsfähig ist.

Notiz zum Schluss: Per E-Mail hat Dr. Reinhold Kiehl seine Bereitschaft erklärt, gegen Landrat Theo Zellner antreten zu wollen. Er ist zwar CSU-Mitglied, möchte dies aber über eine eigene Gruppierung erreichen. Das Wahlgesetz hat indes einige Hürden für solche Kandidaturen aufgebaut. Wer nicht einer bereits bekannten Partei oder Gruppierung angehört, benötigt eine Unterstützungsliste, die von wenigstens 385 wahlberechtigten Bürgern unterzeichnet ist. Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, stehen die Einreichung eines Wahlvorschlags und eine Nominierungsversammlung an. Und schließlich muss der Wahlvorschlag noch von zehn weitere Leuten befürwortet werden.

Keine speziellen „Winterreifen-Kontrollen“

Polizei lobt Einsicht der Autofahrer – Frontscheibe und Scheinwerfer von Schnee befreien

Winterreifen sind Pflicht! Da lässt der Gesetzgeber nicht mehr mit sich handeln. Seit Mai dieses Jahres gilt die geänderte Straßenverkehrsordnung: Danach kann ein Verwarnungsgeld von 20 Euro erhoben werden, wenn ein Auto ohne Winterreifen unterwegs ist. Die Bereifung soll – so heißt es im Gesetz – den Witterungsverhältnissen angepasst sein. Wenn ein Wagen dann auch noch den Verkehr behindert, weil er mit Sommerreifen über die Straße schlittert, macht das 40 Euro und einen Punkt im Flensburger Zentralregister. Zusätzlich droht im Falle eines Unfalls Ärger mit der Versicherung. Für die schneegewohnten Autofahrer im Landkreis Cham scheint diese Änderung in der Straßenverkehrsordnung allerdings keine allzu große Umwälzung zu sein. Alfons Windmaißer, stellvertretender Leiter der Polizeidienststelle Cham, hat jedenfalls noch keinen „Sünder“ ertrappt:

Der erste Schnee ist da. Sind Ihnen und Ihren Kollegen in den vergangenen Tagen Autofahrer ins Netz gegangen, die noch mit Sommerreifen unterwegs waren?

Die Autofahrer bei uns kennen den Winter. Da wurden auch in den vergangenen Jahren Winterreifen aufgezogen – schon lange, bevor es die Gesetzesänderung überhaupt gab. Vermutlich trifft diese Neuerung vor-



„Wechsel-Euphorie“: Seit Anfang November sind die Mitarbeiter bei Reifen Simmel im Dauereinsatz und tauschen Winter- gegen Sommerreifen.

allein die Verkehrsteilnehmer in anderen Regionen, die bislang noch nicht so auf Schnee eingestellt waren.

Führen Sie gezielt Reifen-Kontrollen durch?

Nein, das würde sich bei uns gar nicht lohnen. Allerdings werfen wir bei den routinemäßigen Verkehrs-

kontrollen schon auch einen Blick auf die Reifen. In den letzten drei, vier Wochen ist uns dabei allerdings kein Verkehrsteilnehmer aufgefallen, der noch mit Sommerreifen unterwegs war. Auch bei den Verkehrsunfällen hatten wir keinen Fall, in dem eine nicht angepasste Bereifung festgestellt worden wäre.

Was genau wäre denn eine „unangepasste“ Bereifung?

Die Straßenverkehrsordnung unterscheidet bei der Profiltiefe nicht zwischen Sommer- und Winterreifen. Für beides gilt eine Profiltiefe von mindestens 1,6 Millimeter. Es ist allerdings nicht ratsam, Winterreifen mit weniger als vier Millimeter Profiltiefe zu fahren.

In der Straßenverkehrsordnung steht auch, dass das gesamte Fahrzeug den Witterungsverhältnisse angepasst sein muss. Beispielsweise muss Frostschutzmittel in der Scheibenwaschanlage sein. Welche Punkte könnten denn noch beanstandet werden?

Ganz wichtig ist die freie Sicht. Es reicht nicht, einfach nur ein kleines Guckloch freizukratzen. Die gesamte Frontscheibe muss frei sein. Dazu auch noch beide Seitenscheiben. Was viele Autofahrer vergessen, sind die Scheinwerfer. Die können durch Schmutz, Eis oder Schnee verdeckt sein und müssen vor Fahrtbeginn unbedingt sauber gemacht werden. Auch dafür führen wir keine gezielten Verkehrskontrollen durch. Fällt uns aber ein Autofahrer auf, der Scheiben oder Scheinwerfer nur mangelhaft von Schnee befreit hat, muss dieser natürlich mit einer Beanstandung rechnen.

Interview: Elisabeth Geiling-Plötz